

Fördernde und hemmende Faktoren in der modularen Curriculumentwicklung des Modellstudiengangs Medizin an der Charité – Universitätsmedizin Berlin

Janet Holtz, Asja Maaz, Tanja Hitzblech, Harm Peters

Charité – Universitätsmedizin Berlin,

Dieter Scheffner Fachzentrum für medizinische Hochschullehre und evidenzbasierte Ausbildungsforschung

Hintergrund & Fragestellung

Der zum Wintersemester 2010/11 eingeführte Modellstudiengang Medizin (MSM) ist in einem komplexen, interdisziplinären und die gesamte Fakultät umfassenden Planungsprozess erarbeitet worden. In dem formalisierten Prozess oblag die Modulkonzeption einer Planungsgruppe, deren Modulverantwortliche (MV) sich aus einem Kliniker, klinischen Theoretiker, Grundlagenmediziner sowie einem Studierenden zusammensetzten. Die Modulverantwortlichen sammelten relevantes Erfahrungswissen, dem mit folgenden Fragestellungen nachgegangen wird:

- (1) Welches implizite und explizite Erfahrungswissen ist bezüglich der Einflussfaktoren auf den Modulplanungsprozess entstanden?
- (2) Welche Empfehlungen lassen sich daraus für folgende Modulplanungen ableiten?

Methoden

Erhebung:

- Fokusgruppen als qualitative rekonstruktive Erhebungsmethode
- im Zeitraum von 2010 bis 2014 Durchführung von 10 Fokusgruppenrunden
- Dauer: 1,5 bis 2 Stunden
- Einsatz eines Diskussionsleitfadens



Stichprobe:

Module	Semester	teilnehmende MV	Anzahl MV
1 - 8	Sommersemester 2010	Professoren	8
		Wiss. Mitarbeiter	5
		Studierende	5
9 - 12	Wintersemester 2010/11	Professoren/ Wiss. Mitarbeiter	5
13 - 16	Sommersemester 2011	Professoren/ Wiss. Mitarbeiter	8
17 - 20	Wintersemester 2011/12	Professoren/ Wiss. Mitarbeiter	5
21 - 24	Sommersemester 2012	Professoren/ Wiss. Mitarbeiter	5
29 - 31	Sommersemester 2013	Professoren	7
		Studierende	3
33 - 37	Wintersemester 2013/14	Professoren	6
			Σ 57

Tab.: Durchgeführte Fokusgruppen während der Modulplanung des MSM

Auswertung:

- vollständige Transkription und Anonymisierung der Audioaufnahmen
- computergestützte Auswertung mit MAXQDA (Version 10 R240113, Verbi GmbH, Berlin)
- Analyseinstrument: Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring
- induktive Kategorienbildung

Ergebnisse

Für eine gelungene inhaltliche Entwicklung der Module werden sowohl **fördernde** als auch **hemmende Einflussfaktoren** von den Modulverantwortlichen benannt.



Für nachfolgende Planungsprozesse ergaben sich folgende **Konsequenzen**:

- der Überblick über die inhaltliche Ansiedelung eines jeden Moduls in der Gesamtkonzeption,
- die studentische Partizipation, um v.a. die Studierbarkeit der Inhalte abzuwägen,
- eine interdisziplinäre Zusammenarbeit,
- die Vermeidung von Redundanzen,
- hilfreiche Strategien im Umgang mit der „Bugwelle“ an Inhalten,
- erforderliche inhaltliche Vorarbeiten,
- der Vorrang der Inhalte vor budgetären Aspekten,
- die Möglichkeit des Nachjustierens.

Schlussfolgerung

Die Konzeption des Modellstudiengangs Medizin der Charité gelang vor dem Hintergrund einer transparenten, strukturierten und standardisierten Curriculumentwicklung. Die Fokusgruppen zum Erfahrungswissen der Modulverantwortlichen identifizieren Einflussfaktoren auf die inhaltliche Entwicklung der Module in einem Spannungsfeld zwischen strukturellen, finanziellen und personellen Ressourcen.

Während der Konzeption des Studiengangs trugen Empfehlungen für eine gelungene Modulplanung zur erfolgreichen inhaltlichen Umsetzung nachfolgender Planungsgruppen bei. Zukünftig legen die Resultate der Fokusgruppen potentielle Handlungsstrategien offen, die von anderen Fakultäten bei der erfolgreichen Curriculumentwicklung genutzt werden können.